

Spirit of Bern

Begrüssung durch Bernhard Pulver, Erziehungsdirektor des Kantons Bern

Montag, 30.01.17, 13:00 Uhr

Kursaal Bern

max. 7‘

Sehr geehrte Damen und Herren

Es ist mir ein **besonderes Vergnügen**, Sie hier im Namen des Berner Regierungsrates an dieser Veranstaltung begrüßen zu dürfen.

Als Berner Erziehungsdirektor bin ich **begeistert** von der gemeinsamen Initiative

- der Stiftung Spirit of Bern
- und der Universität,

auf diese Art einen Dialog zwischen

- Wirtschaft,
- Wissenschaft und
- Politik

zu initiieren.

Meine Damen und Herren,

Wir leben an einem **wunderbaren Flecken auf dieser Welt** –

- mit riesiger wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit,
- mit grosser Innovation,
- mit enormer gesellschaftlicher Integrationskraft.

Wenn ich denke, in welchem globalen Umfeld

- wir Schweizerinnen und Schweizer,
- wir Bernerinnen und Berner,

uns heute bewegen, so dürfen wir wirklich **auf das Erreichte stolz sein**.

Dieser Stolz darf uns jedoch **nicht dazu verführen**, uns auf den Lorbeeren auszuruhen.

Unseren **Platz zu halten**, mit zuvorderst in der Champions **League** der Standorte dieser Welt, braucht

– um im Bild des Sportes zu bleiben –

dauerndes Training und dauernde Weiterentwicklung.

Eine **Schlüsselstellung** dabei haben **unsere Hochschulen**.

Wir haben das Glück, hier in Bern,

- über die drittgrösste universitäre Hochschule der Schweiz zu verfügen,
- über eine Universität, die zu den besten der Welt gehört und
- in verschiedensten Forschungsrichtungen mit an der Weltspitze ist.

Wir haben zugleich auch das Glück, dass unsere Universität eine **Volluniversität** ist und uns in sehr vielen Wissensbereichen ermöglicht, über die Welt der Zukunft nachzudenken.

Eine Universität soll

- das Wissen in den verschiedensten Disziplinen stärken und vermehren,
- neue Erkenntnisse bringen
- und letztlich **die Gesellschaft und Wirtschaft der Zukunft ermöglichen.**

Welches Wissen uns dabei in Zukunft die besten Dienste leisten wird, können wir heute noch nicht sagen.

Welche Wissenszweige werden uns zur Lösung der Zukunftsfragen die wichtigsten Hinweise geben?

- Die Medizin?
- Die Naturwissenschaften?
- Die Psychologie?
- Die Künste?

Wir wissen es nicht – aber zum Glück ist der Mensch neugierig und will in allen Bereichen immer

wieder **die Grenzen seiner aktuellen Kenntnisse überschreiten.**

Die heute gewählten Themen

- „Entrepreneurship“ und
- „Demenz“

zeigen das auch ganz exemplarisch auf.

Tragen wir **Sorge zu unserer Universität** und vor allem:

Stärken wir auch das Bewusstsein in diesem Kanton, **wie wichtig sie** – zusammen mit der Fachhochschule – **für den zukünftigen Erfolg Berns** ist.

Tragen wir dieses Bewusstsein auch gegen aussen – genau das tut „Spirit of Berne“

Meine sehr verehrten Damen und Herren

Der Kanton Bern ist gefordert, sich zu entwickeln und seine Ressourcenstärke zu vergrössern.

Bern ist zwar im **internationalen Vergleich** einer der wohlhabendsten Plätze dieses Planeten.

Bern verfügt aber über eine im **schweizerischen Vergleich unterdurchschnittliche Ressourcenkraft**. Der NFA zeigt das exemplarisch auf.

Das mag **Jammern auf hohem Niveau** sein und eine Verbesserung innerhalb der vordersten Plätze der **Champions League** ist entsprechend **schwierig**.

Und doch:

- Unser Kanton hat nicht in erster Linie ein *Ausgaben*problem (seine staatlichen Leistungen kosten trotz hoher Komplexität des Kantons im schweizerischen Vergleich unterdurchschnittlich),

- sondern ein *Einnahmen*problem: Seine wirtschaftliche Leistungsfähigkeit ist zu tief.

Wir müssen deshalb in den nächsten Jahren darüber diskutieren, **wo die grössten Entwicklungschancen dieser Region** sind.

Und dort sollten wir alles daran setzen, Chancen nicht zu verpassen und Entwicklungen nicht zu verbauen.

Eine solche Entwicklungsachse haben wir in den letzten Jahren deutlich gemacht: Den Medizinalstandort Bern.

Hier können, müssen und *werden* wir eine wichtige Rolle für die Schweiz spielen.

Entsprechende Entscheide sind gefallen – vom Zusammenschluss des Spitalnetzes Bern mit dem Inselehospital über das sitem Insel bis hin zum Ausbau der Mediziner Ausbildung.

Es gibt natürlich eine **Reihe weiterer Achsen** – von der Industrie über die Hauptstadtfunktion bis zur Energie.

Wenn Bern hier weiterkommen will, so braucht es den Dialog und die Zusammenarbeit aller

– um Pisten und Entwicklungschancen der Zukunft auszuloten.

Nicht um gemeinsam zu lamentieren über die im interkantonalen – wie gesagt nicht im internationalen – Vergleich unterdurchschnittliche Wirtschaftskraft.

Sondern, um in die Zukunft zu schauen und gemeinsame Ansätze, Strategien und Erkenntnisse für Bern und die Schweiz zu diskutieren.

Und genau das tut „Spirit of Berne“.

Deshalb freut mich dieser Anlass so sehr – gerade auch mit seinen diesjährigen Hauptthemen:

- **Demenz** ist eine der grossen Herausforderungen unserer Gesellschaft, zu deren Meisterrung ein führender Medizinalstandort wie Bern einen namhaften Beitrag leisten muss.
- Und **Entrepreneurship** – also unternehmerischer Wagemut und der Wille, Chancen zu packen - gehört zu den Faktoren, die wir noch stärker ermutigen und begünstigen müssen, um bei der Ressourcenstärke des Kantons Bern einen Schritt weiterzukommen!

Ich danke den Organisatorinnen und Organisatorinnen für ihren Einsatz und Ihnen allen für Ihr Mitdenken und Mitmachen.

Sie leisten einen Beitrag für die Weiterentwicklung des Standortes Bern – und Sie leisten zugleich einen Beitrag zum Weiterbau am weltweiten Gebäude des wissenschaftlichen Wissens.

Und das ist letztlich ein Teil unseres grossen gemeinsamen Abenteuers: Menschheit.

Ich danke Ihnen und wünsche Ihnen heute Nachmittag viele spannende Erkenntnisse.